

Fahrradkommunalkonferenz 2018

Kurzbericht der AG 1 „Den Autofahrer auf's Rad bringen – aber wie?“ Beispiele und Austausch an 6 Thementischen

Moderation

Dr. Norbert Korallus, Stadt Oldenburg

Übersicht Thementische

1. Pendler und Pedelecs

Ein Rad für alle Fälle – E-Bike-Pendeln im Rhein-Sieg-Kreis

Sven Habedank, Rhein-Sieg-Kreis

2. Pendler und Mobilitätsmanagement

Fahrradfreundliche Arbeitgeber – der Wettbewerb von Stadt und Region Hannover

Eva Hannak, Region Hannover

3. Transport/Wirtschaft

Velogut – Lasten auf Leihrädern

Cora Geißler, amb-cycles Berlin

4. Gesundheitsförderung

Hasetal – Radurlaub „auf Rezept“

Wilhelm Koormann, Hasetal-Touristik-Gesellschaft

5. Einkaufen mit dem Fahrrad

Mit dem Rad zum Einkauf in die Innenstadt – Konflikte und Potenziale bei der Öffnung von Fußgängerzonen

Juliane Böhmer, Fachhochschule Erfurt

6. Grundlagen - finanzielle Aspekte für Kommunen

NRVP 2020 – Welche Kosten verursachen verschiedene Verkehrsmittel wirklich?

Jannik Littek, Stadt Osnabrück

Sechs Thementische boten den Teilnehmenden Raum für Austausch in Kleingruppen. Man konnte sich innerhalb kurzer Zeit einen Überblick über unterschiedliche Ansätze zum Apell „Autofahrer auf die Räder!“ verschaffen, sich austauschen, inspirieren lassen und natürlich Fragen stellen. Die Gesamtmoderation oblag Dr. Norbert Korallus, Fachdienstleiter für Verkehrsplanung der Stadt Oldenburg. Er machte die Teilnehmenden eingangs mit dem Format vertraut und stellte jeden Tisch kurz vor. In insgesamt fünf Durchgängen von jeweils ca. 15 Minuten wurden die folgenden Beispiele mit wechselndem Teilnehmerkreis diskutiert:

Thementisch 1. Pendler und Pedelecs: Ein Rad für alle Fälle - E-Bike-Pendeln im Rhein-Sieg-Kreis

Sven Habedank vom Rhein-Sieg-Kreis hat das NRVP-Projekt „Ein Rad für alle Fälle“ vorgestellt. Dieses hatte das Ziel, Pendler/innen aufs E-Bike zu bringen. Dazu tat sich der Kreis mit dem Touristikverein „bergisch4“ (gesprochen „bergisch hoch vier“) und der lokalen Pedelec-Vermietung „LIEBE-BIKE“ zusammen und lud Bürgerinnen und Bürger in Much, Lohmar, Ruppichteroth und Neunkirchen-Seelscheid dazu ein, ihre täglichen Wege zur Arbeit zu radeln. Die Projektteilnehmer/innen (50 pro Jahr) stiegen im Rahmen des Projekts für mindestens einen Monat zu sehr günstigen Konditionen auf ein Pedelec um und konnten so ein emissionsfreies Verkehrsmittel für sich ausprobieren. Das Projekt stieß auf großes Interesse. Durch die Evaluation wurde ersichtlich, dass die Hauptmotivationen der Teilnehmenden „Steigerung der eigenen Fitness“ und „erwarteter Fahrspaß“ war; nicht wenige schafften sich im Nachgang zum Projekt ein eigenes E-Bike an.

Praxisbeispiel im Fahrradportal <https://nationaler-radverkehrsplan.de/de/praxis/ein-rad-fuer-alle-faelle>
Flyer des Projekts:

https://www.klimakompakt.de/fileadmin/redaktion/Datei-downloads/Mobilitaet/rz_160802_ped_flyer_01_x3_final.pdf

Thementisch 2. Pendler und Mobilitätsmanagement: Fahrradfreundliche Arbeitgeber - der Wettbewerb von Stadt und Region Hannover

Eva Hannak, Mobilitätsmanagerin der Region Hannover, stellte den „Wettbewerb Fahrradfreundliche Arbeitgeber“ vor. Bereits drei Mal (2013, 2015, 2017) suchten Landeshauptstadt und Region Hannover gemeinsam Unternehmen, die ihre Mitarbeiter/innen mit innovativen Ideen zum Radfahren animieren. Ob die Bereitstellung von Duschen und Umkleidemöglichkeiten, ein firmeninterner Wartungsservice, bereitgestellte Regencapes oder an die Körpergröße angepasste Diensträder – prämiert werden im Wettbewerb Ideen, die die Belegschaft zum Tritt in die Pedale motivieren und damit die emissionsfreie Mobilität fördern. Zu gewinnen gibt es neben einem Fahrrad natürlich jede Menge Prestige und Anerkennung des Engagements für Klimaschutz und Gesundheit.

Preisträger 2017:

<https://nationaler-radverkehrsplan.de/de/aktuell/nachrichten/region-hannover-kuert-wettbewerbssieger-0>

Gute Praxisbeispiele zur Fahrradförderung in Betrieben:

<http://fahrrad-fit.de/default.asp?Menu=769>

Thementisch 3. Transport/Wirtschaft: Velogut - Lasten auf Leihrädern

Cora Geißler, Projektleiterin bei amb-cycles in Berlin, stellte das Lastenrad-Verleihsystem „Velogut“ (NKI-Projekt) vor. Ziel ist es, das Lastenrad als modernes, wirtschaftlich sinnvolles und umweltschonendes Transportmittel bekannt(er) zu machen, die Fuhrparkstrategien von Berliner Unternehmen positiv zu beeinflussen und damit die gewerbliche Nutzung zu stärken. Für das Modellprojekt wurden 30 Lastenfahrräder (am Markt etablierte Marken mit unterschiedlichen Aufbauten bzw. Anpassungen für individuelle Bedürfnisse) bereitgestellt, 15 davon E-Bikes. Sie kommen derzeit/während der 1,5-jährigen Projektlaufzeit in vielfältigen Tätigkeitsfeldern zum Einsatz; Unternehmen und Selbstständige bewerben sich via Formular. Da möglichst viele unterschiedliche Branchen erreicht werden sollen, wird zum einen auf ein diverses Teilnehmerfeld geachtet, zum anderen werden die Räder individuell und bedarfsgerecht umgebaut. Das Feedback ist bisher sehr gut... und einige Unternehmen planen schon eine entsprechende Fuhrparkanpassung im Sinne des Klimaschutzes.

Projektwebsite: <http://nki.velogut.de/>

Berichterstattung:

<https://edison.handelsblatt.com/erklaren/warum-das-projekt-velogut-den-schornsteinfeger-auf-lastenrad-setzt/20640828.html?ticket=ST-3551510-vD4brZYE7vQobWdcUua4-ap4>

Thementisch 4. Gesundheitsförderung: Hasetal - Radurlaub „auf Rezept“

Annette Morthorst von der Hasetal Touristik GmbH stellte den „Radurlaub ‚auf Rezept‘“ vor. Das bisher in Deutschland einzigartige Konzept kombiniert sportliche Aktivität an der frischen Luft (sprich: Radfahren) mit Entspannungstechniken und gesunder Ernährung. So können sich gesetzlich Versicherte einen fünftägigen Fitness-Urlaub buchen und sich 150 bis 200 Euro von ihrer Krankenkasse zurückerstatten lassen. Es werden die Annehmlichkeiten eines geführten Radurlaubs mit weiteren

gesundheitsfördernden Maßnahmen vereint; die Maßnahmenkombination sowie speziell weitergebildete und zertifizierte Kursleiter/innen sorgen dabei für die Förderfähigkeit des Programms („Zuschuss für Präventionskurse“). Bisher buchen das Programm vorwiegend Senioren, eine Diversifizierung der Zielgruppe wird aber angestrebt.

Website: <https://www.radurlaub-auf-rezept.de/>

Radtourismus im Hasetal: <https://www.hasetal.de/>

Thementisch 5. Einkaufen mit dem Fahrrad: Mit dem Rad zum Einkauf in die Innenstadt - Konflikte und Potenziale bei der Öffnung von Fußgängerzonen

Juliane Böhmer, Promovendin am Institut Verkehr und Raum an der Fachhochschule Erfurt, stellte die Radsam-Kampagne und das zugehörige NRVP-Projekt „Mit dem Rad zum Einkauf in die Innenstadt – Konflikte und Potenziale bei der Öffnung von Fußgängerzonen für den Radverkehr“ vor. Untersucht wurde die Öffnung von Fußgängerzonen für Radfahrende; eine begleitende Rücksichtnahme-Kampagne wurde ebenfalls konzipiert und durchgeführt. Unter dem Slogan „RADSAM – achtsam mit dem Rad fahr'n!“ wirbt die Kampagne für ein rücksichtsvolles Miteinander von Fußgängern und Radfahrern in innerstädtischen Fußgängerzonen. RADSAM richtet den Fokus auf Bedürfnisse des jeweils anderen Verkehrsteilnehmers und animiert zum gemeinsamen Miteinander auf gemeinsamer Fläche. Anhand der Modellkommunen Gera, Erfurt, Leipzig und Offenbach stellte sich heraus, dass eine (ggf. stückweise, zeitweise) Öffnung von Fußgängerzonen nicht notwendigerweise zu Konflikten führen muss – sofern Öffentlichkeitsarbeit betrieben und ein nachvollziehbares Konzept zugrunde liegt. Im Rahmen des Projekts ist ein Planungsleitfaden entstanden.

Projektwebsite: <https://radsam-kampagne.de/>

Planungsleitfaden: <https://radsam-kampagne.de/downloads/>

Thementisch 6. Finanzielle Aspekte für Kommunen: NRVP 2020 - Welche Kosten verursachen verschiedene Verkehrsmittel wirklich?

Jannik Littek vom Fachdienst Verkehrsplanung in Osnabrück stellte die Erfahrungen der Stadt Osnabrück bei der Anwendung des im NRVP-Projekt „NRVP 2020 – Welche Kosten verursachen verschiedene Verkehrsmittel wirklich?“ entstandenen Tools + Berechnungsmethode vor, mit welchem sich Aufwendungen und Erträge verschiedener Verkehrsmittel erfassen lassen. Die Höhe der Aufwendungen und Erträge, die einer Kommune aufgrund des städtischen Verkehrs entstehen, sind i.d.R. ebenso unbekannt wie dessen Aufteilung auf die verschiedenen Verkehrssysteme. Gleichwohl ist es aber nötig, die tatsächlichen Kosten eines Verkehrsmittels zu (er)kennen, um entsprechende Justierungen im Sinne eines umweltschonenden, wirtschaftlichen, nachhaltigen und funktionierenden Mobilitätsangebots vorzunehmen. Die - beispielhaft vereinfachte - Leitfrage lässt sich herunterbrechen zu „wieviel Geld wird pro Einwohner und Jahr in ein Verkehrsmittel investiert?“. Diese Frage stieß auf großes Interesse: es war der bestbesuchte Thementisch der AG1.

Praxisbeispiel im Fahrradportal:

<https://nationaler-radverkehrsplan.de/de/praxis/nrvp-2020-welche-kosten-verursachen-verschiedene>

Blogartikel bei „it started with a fight“:

<http://itstartedwithafight.de/2018/02/22/welche-kosten-verursachen-verschiedene-verkehrsmittel-wirklich/>

Osnabrück, 20.11.2018

Dokumentation: Sandra Lindner (Difu)